

Literarische Grüsse – Berner Krimis

BERNER SCHRIFTSTELLERVEREIN • In erfrischender Regelmässigkeit erscheinen neue Krimis, die in Bern spielen, und sie finden Anklang – so auch jene von Regine Frei und Matthias Beland.

Berner Krimis sind heute ein blühender Zweig des schweizerischen Literaturschaffens. Das stellt auch Regine Frei fest, seit 38 Jahren Buchhändlerin bei Stauffacher in der Neuengasse in Bern und selber Verfasserin von Krimis. «Allgemein sind Regionalkrimis sehr beliebt geworden», sagt Regine Frei. «Es gibt heute Verlage, die sich darauf spezialisiert haben.» Leserinnen und Leser lernen gerne parallel zu einem spannenden Plot auch gleich noch eine interessante Region näher kennen. Der «Berner Schriftstellerinnen und Schriftsteller Verein» BSV hat eine Reihe von Verfassern von Regionalkrimis in seinen Reihen, wie Paul Lascaux, Gewinner des «Ehren-Glauser 2024», Gabriel Anwander, Sascha Michael Campi, Matthias Beland und eben Regine Frei, die Ende Mai 2024 mit «Ein neues Leben» den neunten Band der erfolgreichen Krimiserie mit ihrem erprobten Fahnder-Team und dem Pensionär Robert Hofer herausgebracht hat. Als Buchhändlerin, die Bücher und das Lesen weit über ihren Beruf hinaus liebt, kennt sie sich auch seit jeher fundiert mit Krimis aus.

Krimis, «die stimmen»

«Selber Krimis zu schreiben begonnen habe ich, weil ich mit einer Kundin mal über einen gelästert habe, der irgendwie nicht aufging. Hinterher schämte ich mich etwas und dachte: Könnte ich es denn besser?» Und sie konnte es besser. Darüber ist sich ihre grosse Fangemeinde seit 19 Jahren einig, seit mit «Gerechtigkeit für Vero-



Krimiautorin Regine Frei.

Fotos: zvg



Krimiautor Matthias Beland.

nika» der erste der bisher neun Bände herauskam – mit schönen Covers, immer in einer anderen Farbe gehalten, was sich dann auch auf den Buchzeichen für die Frei-Krimis sehr pfiffig ausnimmt. «Die Krimis sorgfältig zu schreiben, und so, dass das Fachliche stimmt, ist wichtig. Es braucht ein plausibles Motiv, eine Beziehung zwischen Täter und Opfer, und es gilt, möglichst unauffällig einen Fehler einzubauen, damit die Polizei eine Chance hat, den Fall aufzuklären ...»

Beim Schreiben hat Regine Frei regelmässig Kontakt zu einem Mitarbeiter des Kriminaltechnischen Dienstes

und zu einer Berner Staatsanwältin, und ein Richter hat ihr mal bescheinigt, dass ein Werk von ihr der erste Schweizer Krimi sei, wo er nichts aussetzen habe. Und warum lässt sie ihre erfolgreichen Romane in Bern spielen? «In Bern kenne ich mich aus, hier ist mein Alltag. Und meine Figuren sind ganz normale Menschen, keine Helden, sie müssten in meiner Strasse wohnen können. Auch die Täterinnen und Täter sind im Grunde ganz alltägliche Leute, sie sind nicht einfach von Grund auf böse, sondern durch Umstände rutschen sie in kriminelle Handlungen.»

Reizvoller Berner Kontrast

Auch Matthias Beland, der im Februar 2024 mit «Wölfe in Bern» seinen Debütroman als Krimiautor herausgebracht hat, mit dem er es auch gleich auf die «Longlist des Glauser-Krimipreises» schaffte, hat Bern als Schauplatz gewählt. «Für «Wölfe in Bern» habe ich mich gedanklich lange vorbereitet, der Spannungsroman reifte langsam. Schrittweise habe ich mich der richtigen Lösung angenähert. Bern war für mich immer klar, weil es eine schöne Stadt ist, die auch etwas Beschauliches hat und eine warme Atmosphäre. Auf der andern Seite ist Bern auch die Bundesstadt und somit ein Machtzentrum der Politik und auch des Geldes – gegenüber dem Bundeshaus befindet sich ja die Nationalbank. In meinem Roman geht es um Themen wie Machtmissbrauch und Geldwäsche, und das lässt sich durchaus passend in Bern ansiedeln, wo hinter den Kulissen ganz viel abgeht ...» Neben harter Kriminalität sind Matthias Beland auch menschliche Themen wichtig. «Macht gibt es nicht nur bei Geld und Politik, fatale Abhängigkeiten und Machtmissbrauch gibt es auch unter Menschen.» Was seinen empathischen Ansatz anbelangt, die Zuneigung zu seinen Romanfiguren, trifft er sich durchaus mit seiner Autorinnenkollegin. «Grundsätzlich will ich mit «Wölfe in Bern» eine spannende Geschichte erzählen. Das Wichtigste sind mir die Figuren. Man soll mit ihnen mitfiebern, mit ihnen leiden und mitfühlen, und hoffen, dass sie durchhalten bis zum Ende des Romans. Packend soll dieser sein und ein positives Ende haben.»

Das ist auch Regine Frei wichtig. «Ein Krimi soll die Leserinnen und Leser nicht herunterziehen. Er soll ein gutes Grundgefühl vermitteln, und eine gewisse Gerechtigkeit soll sich einstellen.» Und wie geht es weiter mit Freis Fahnder-Team der Berner Polizei und Belands Ermittlern George Muff und Melanie Neff? «Wenn ich ein Buch fertig habe, weiss ich nie, ob ich ein weiteres schreibe», sagt Regine Frei, «ich bin dann noch voll in dieser Geschichte drin. Aber nach einigen Monaten packt es mich wieder ...»

Und Matthias Beland? «Wölfe in Bern» war der Auftakt. Die Lesenden merken, dass am Schluss durchaus ein paar Fäden weitergesponnen werden können. George Muff und seine Kollegen werden weiter ermitteln! Wir freuen uns und sind gespannt. **Teres Liechti Gertsch, Vorstandsmitglied Berner Schriftstellerinnen und Schriftsteller Verein**

Der Berner Schriftstellerinnen und Schriftsteller Verein

- 180 Mitglieder, darunter mehrere Krimiautorinnen und -autoren
- Regine Frei «Ein neues Leben» ISBN 978-3-906860-34-3 www.reginefrei.ch
- Matthias Beland «Wölfe in Bern» ISBN 978-3-96031-019-8 www.beland.ch

www.bsv-bern.ch

pd